

Betragen der Nebelkrähe erst auf die Anwesenheit der Rabenkrähe aufmerksam geworden.

### Literaturverzeichnis.

1. HAMMLING, JULIUS. Seltene Brutvögel unserer Heimatprovinz. Aus d. Posener Lande, 1908.
2. — Ornithologische Beobachtungen und Mitteilungen aus der Provinz Posen. Deutsche Gesellsch. f. Kunst u. Wissensch. in Posen. B. 19, Nr. 61—66, 1912. B. 20, Nr. 64—69. 1913.
3. HOMEYER, E. F. v. Verzeichnis d. Vögel Deutschlands. 1885.
4. KAYSER, Ornithologische Beobachtungen aus der Umgegend von Lissa. Deutsche Gesellsch. f. Kunst u. Wissensch. in Posen. B. 21, Nr. 70—71, 1914. B. 22. Nr. 73. 1915.
5. SCHULZ, CARL: Studien über die Posener Wirbeltierfauna. Posen 1912.
6. — Die Naturdenkmäler der Tierwelt der im Osten abgetretenen Gebiete. Beitr. zur Naturdenkmalpflege. B. 9. Heft 1. Berlin 1921.
7. SCHUSTER Materialien zur Ornith. Posens. Deutsche Gesellsch. f. Kunst u. Wissensch. in Posen. B. 24. 1918.
8. SOKOLOWSKI, JAN Einige seltene Vögel der Wojewodschaft Poznań Spr. Kom. Fizjogr. T. LXIII. Kraków 1928. (polnisch).
9. SZULCZEWSKI, A. Zur Säugetier- u. Vogelfauna d. Umgegend v. Janowitz (Kr. Znin). Deutsche Gesellsch. für Kunst u. Wissensch. Jhg. 17. Heft 2.

## Ueber den Formenkreis *Aplonis cantoroides*.

Von Wilhelm Meise.

Nach sorgfältigem Vergleich mit 7 Exemplaren von Nisan, von denen ich 6 dem Rothschild-Museum in Tring verdanke, muß ich eine von Dr. ERNST MAYR im Ninigo-Archipel gesammelte Serie dieses Stars zu einer neuen Subspezies rechnen:

### *Aplonis cantoroides heureka* subsp. nova.

Diagnose: Langflüglig wie *Aplonis cantoroides longipennis* O. Neumann (O. M. B. 25, 1917, p. 155), aber mit längerem Schwanze. Ich gebe Flügel- und Schwanzmaße sowie die Indices:

#### Ninigo-Archipel.

	Flügel	Schwanz	Index
♂ ad.	124	79	63.7
♂ ad.	125	80	64.0
♂ ad.	125	80	64.0
♂ ad.	122	82	67.2
♂ juv.	114	66 + x	57.9

#### Matty

o a d.	117	75	64.1
--------	-----	----	------

#### Nisan.

	Flügel	Schwanz	Index
♀ ad.	120	69	57.5
♂ ad.	119	72	60.5
♀ ad.	107	65	60.7
♂ ad.	125	77	61.6
♂ ad.	117	73	62.4
♂ juv.	113	62.5	55.3
♀ juv.	111	62.5	56.3

Für den Flügel-Schwanz-Index dieser Stare gilt also:

Ninigo-Archipel und Matty: ad. 63.7—67.2(5); juv. 57.9(1).

Nisan: ad. 57.5—62.4(5); juv. 55.3—56.3(2).

Iris gelborange, bei *longipennis* gelb.

Typus im Zoologischen Museum Berlin, Nr. 28.913: ♂ ad., Mal, Ninigo-Archipel, 10. November 1928, Dr. E. MAYR leg. Nr. 13.

Verbreitung: Mal und Sumo-sumo im Ninigo-Archipel, ferner Matty-Insel.

Die Iris ist orange-gelb beim Typus, bei zwei weiteren alten Männchen orange. In dieser Eigenschaft stimmen die Ninigo-Stücke mit solchen von Misol (terra typica für *cantoroides*) nicht überein (Vermilion, Zinnoberrot 1 ad., 1 juv., H. KÜHN leg.), allerdings gibt es auf den Dampier-Inseln Stücke mit karminroter, gelbroter oder hellroter Iris, und unter der großen Serie vom Mamberano im Berliner Museum (RIGGENBACH leg.) sind nicht nur Tiere mit gelborange gefärbter Iris, vielmehr hat eins eine gelbe Iris (laut Etikette), was sonst nur bei *longipennis* von Nisan vorkommt und dort die Regel bildet.

Die beiden Kleininselrassen *longipennis* und *heureka*, 400 km voneinander entfernt, weichen voneinander nur in der verschiedenen Schwanzlänge und der Irisfärbung ab. Die Uebereinstimmung erstreckt sich nicht nur auf die Verlängerung des Fittichs gegenüber *cantoroides*, sondern auch auf die Verdunkelung des Jugendkleides, das ich von 2 Nissan- und 1 Ninigo-Stück kenne. Der Unterkörper ist nicht weiß (hinten rahmfarben) mit braunen Längsstreifen wie bei *cantoroides*, sondern schwarzbraun bis mattschwarz, bei einem Stück von Nissan, das HARTERT beschrieb (Nov. Zool. 33, 1926, p. 47), an allen Konturfedern mit Ausnahme derjenigen von Kehle, Oberrücken, Stirn und Scheitel, aber mit Einschluß der Oberflügeldecken und Oberschwanzdecken mit einer graubraunen, subterminalen Querbinde versehen. Ob diese im ganzen Formenkreis nicht wieder vorkommende Zeichnung auch bei der neuen Rasse anzutreffen ist, ob sie überhaupt regelmäßig auftritt, muß weitere Untersuchung lehren.

Das Auftreten zweier so ähnlicher Formen dürfte am besten auf parallele Entwicklung aus der Nominatform zurückzuführen sein. Es ist bemerkenswert, daß die großen Serien von *cantoroides* aus Niederl. Neuguinea und Neupommern im Ton des Schillers der Rückenfedern übereinstimmen, wenn auch die meisten Exemplare aus dem Osten viel reiner grün, die aus dem Westen viel mehr blaugrün schillern. Auch die relative Schwanzlänge ist im ganzen Gebiet gleich, der Schwanzindex 62—67 wie bei *heureka*. Es bleibt zu untersuchen, ob auch die Salomonen-Stücke den relativ kurzen Schwanz von *longipennis* haben.

Ein Vergleich der neuen Rasse mit den übrigen von MAYR im Ninigo-Archipel gesammelten Formen ergibt die überraschende Tatsache, daß dort drei Arten durch besonders langflügelige

Rassen vertreten werden (*Aplonis cantoroides*, *Myzomela nigrita* s. O. M. B. 1929, p. 84 f, *Halcyon chloris* in der Form *anachoreta*), und daß die beiden ersteren extrem, nämlich auch im Jugendkleid bzw. im Kleid des ♀, geschwärzt sind.

## Kurze Mitteilungen.

**Zur Kenntnis der westdeutschen Brutrasse des Brachvogels (*Numenius arquata*).** Herr O. NEUMANN schreibt über Brachvögel in O. M. B. 1929 Heft 3. Er führt die Schnabelmaße für 3 Formen an und sagt, daß ein Minimalmaß von 112 mm für ♂♂ von *Num. a. arquata* (der deutschen Brutrasse) unmöglich sei.

Ich maß nun bei 3 alten ♂♂ der hiesigen Brutrasse im April (vor 15—20 Jahren) 108 mm.

Diese Moorbrachvögel brüten hier bei Bremen erst seit ca. 40 Jahren in den Mooren und sind ausgesprochene Moortvögel, bis sie nach Aufzucht der Jungen Ende Juni bis Anfang Juli nach den Seeküsten verschwinden. Im August treffen dann die nordischen Durchzügler, aber durchgehends in den Marschen, ein.

Ich unterschied beide Rassen immer von einander: außer den kurzen Schnäbeln hatten sie ein farbigeres Gefieder mit kräftigerem Schwarz darin. Nach meinem Gehör ist der Ruf dieser Moorbrachvögel lange nicht so melodisch, als der des Nordischen.

Die Einwanderung geschah, wie bei dem Birkwild, welches ihnen bald folgte, von Osten her. Sie wurde allerdings durch die vielen Durchzügler unklarer gemacht. Beim Birkwild dagegen ließ sich das Vorschreiten von Ost nach West in den Mooren deutlich verfolgen.

Richard Nagel, Bremen.

**Zur Kenntnis des *Numenius arquata suschkini* Neum.** — Eine Abgrenzung des Brutvorkommensgebiets der von Prof. O. NEUMANN jüngst beschriebenen Brachvogel-Rasse *Numenius arquata suschkini* dürfte vorläufig auf Schwierigkeiten stoßen. Im südlichen Westsibirien z. B. scheinen langflügelige (300 mm) Exemplare durchaus keine Ausnahme zu sein, und diese sind wohl schon als zu *lineatus* gehörig anzusehen. Jedenfalls muß eine breite Zone existieren, wo *suschkini* und *lineatus* sich verbastardieren. Darauf deutet auch die Angabe M. MENZBIER's<sup>1)</sup>, daß „*Numenius arquata* sich zuweilen mit *Numenius tenuirostris* paare“ — für „*tenuirostris*“ ist vermutlich „*suschkini*“ zu setzen.

*Numenius arquata suschkini* ist ein echter Steppenvogel, der mit Vorliebe die Hochsteppen bewohnt. Er ist stellenweise, wie

1) Die Vögel Rußlands, I. Bd., pg. 326 (russisch).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Meise Wilhelm

Artikel/Article: [Ueber den Formenkreis Aplonis cantoroides 111-113](#)